

Erasmus Erfahrungsbericht **Universidad de Granada, Spanien** **Wintersemester 15/16**

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass wenn man Granada als Erstwunsch für das Erasmus Programm angibt und sich herausstellt, dass einem der Platz zugesprochen wurde, man alles richtig gemacht hat und sich glücklich schätzen kann! Es ist eine wunderbar schöne Stadt, in der man sich nicht unbedingt aufgrund ihrer Größe verlieren, aber in die man sich auf jeden Fall wegen ihrer malerischen Schönheit verlieben kann.

Hinreise und Wohnungssuche

Obwohl mir viele rieten möglichst früh nach Granada zu gehen um die guten Wohnungen abzugreifen, ließ ich mir Zeit und reiste erst am neunten September nach Spanien. Mit der spanischen Fluggesellschaft Iberia flog ich von Hamburg nach Madrid, da ich dort noch einen Freund habe und die Gelegenheit nutzen wollte bei ihm vorbeizuschauen. Dies gestaltete sich recht unkompliziert, da es Busse (Alsa) für etwa 18€ nach Granada gibt. Ansonsten gibt es auch einen günstigen Shuttleservice, der einen direkt vom Madrider Flughafen nach Granada bringt (für diejenigen, die keinen günstigen Flug nach Malaga finden).

Um die Wohnungssuche in Granada würde ich mir wirklich keine Sorgen machen. Es gibt viele günstige Wohnungen und es kommt immer auf den Einzelnen an, was er sich aussucht und natürlich, was für Ansprüche er besitzt. Von Deutschland aus zu suchen ist eher unsinnig, da die meisten dann vorschlagen, dass man am selben oder nächsten Tag doch einfach vorbeikommen soll. Und außerdem tat mir das auch ganz gut die ersten Tage einfach in der Stadt in einem Hostel zu verbringen und einfach mal Distanzen und Ecken zu erkunden und mich dann zu entscheiden. Ich empfehle, sofern man facebook hat, die Gruppe *Buscando piso en Granada*, da die nicht nur mit Erasmus Studentinnen ist, sondern auch mit Locals. Somit auch direkt zum nächsten Punkt: Möchte man in eine WG mit nur Erasmus Studentinnen aus XY oder mit Spaniern zusammen wohnen? Das ist jedem selbst überlassen, aber ich würde, bevor ich eine Wohnung ziehe, mir kurz die Pros und Kontras dazu überlegen. Gute Seiten für die Wohnungssuche sind noch *milanuncios.es*, *idealista.es* und *fotocasa.es*.

Nach etwa drei Tagen Hostelaufenthalt habe ich einige Wohnungen besichtigt, bei denen viele auch darauf ausgelegt waren von Erasmus Studentinnen gemietet zu werden. Ich war wählerisch und bereue dies nicht. Für mich kam Nichts infrage, das mehr als 200 gekostet hätte (das ist in Granada wirklich unnötig und eher Abzocke) und auch kein Zimmer ohne Licht oder eine Wohnung in der man umgeben von Menschen mit übertriebener Partyaffinität ist.

Letztlich wohnte ich im schönen Albaicín (für mich kam eigentlich kein anderes Barrio mehr infrage) in einer süßen Wohnung mit einer weiteren Erasmusstudentin (die super Spanisch spricht!) und einer Spanierin und zahlte 170€ im Monat, wozu dann noch etwa 20€ Nebenkosten dazukamen. Perfekte Lage, da der Campus Cartuja nicht weit war und man meiner Meinung nach wunderbar und in einer schönen Atmosphäre leben kann. Dies hebe ich hervor, da mir zuvor von einigen davon abgeraten wurde, in dieses Viertel zu ziehen. Darum rate ich jedem sich zuerst selbst einen Eindruck von der Stadt zu verschaffen.

Universitätstalltag

Am Anfang des Semester schien alles ein wenig durcheinander, was Unisachen angeht, aber keine Sorge: Das ist normal und geht allen so. Das in Deutschland zusammengestellte Learning Agreement wird noch ein oder zwei Mal auf den Kopf gestellt, da zuvor ausgesuchte Kurse nicht mehr angeboten werden oder andere einem interessanter erscheinen. Bis zu einem bestimmten Datum darf man seine Matrikulation in die einzelnen Kurse noch einmal ändern, also sollte man gut überlegt haben, bevor man das zweite Mal tauscht. Ich habe sowohl Philosophie und Spanischkurse in Cartuja gehabt, als auch einen Übersetzungsskurs an der Fakultät de Interpretación y Traducción. Wenn man sich in die einzelnen Kurse eingeschrieben hat, fordern manche Dozenten sogenannte

fichas, auf denen ein Foto, Name etc. von einem drauf ist. Da man ein paar mehr *fichas* ausfüllen muss, würde ich einfach mit einem kleinen Passfoto zum Kopierraum der Fakultät gehen und die machen da einfach für paar Cent Duplikate auf einem Din A4 Blatt. Es lohnt sich wirklich sich einen Account bei Copycloud (man kann Kopieraufträge auf der Seite abschicken und sie später an der Fakultät abholen) zu machen, da es langes Warten in der Schlange oft erspart.

Direkt am Anfang würde ich mir die Bono Bus Karte para estudiantes beantragen, da das wirklich Monate dauert bis du sie dann im Büro in deiner Fakultät abholen kannst (ich habe sie bis heute nicht!). Diese beantragst du, ebenso wie deinen Studentenausweis (auch möglichst früh), auf der Seite *ugr.es* mit deinem *acceso privado* (Passwörter kriegt man dann bei der Matrikulation). Es ist gut bereits am Anfang sich eine Uni-Email Adresse anzulegen und viele Dozierenden bestehen auf ein hochgeladenes Foto (was ich wirklich unnötig finde). Achtung, der Hintergrund des Fotos muss weiß oder zumindest hell sein, sonst zieht sich zeitlich alles noch mehr, da sie es erst nach paar Tagen nach dem Hochladen ablehnen und man ein Neues braucht.

Die Dozentinnen arbeiten mit unterschiedlichen Plattformen im Internet, sodass man wissen muss, welcher Kurs seine Dateien wo hochlädt. Manche geben (ergänzend) Druckaufträge an den Kopierraum der Fakultät (vor dem Eingang hängen Plakate mit den Kursen und den aufgegebenen Druckaufträgen).

Wovon ich in manchen Kursen etwas überrascht wurde, waren die Zwischenprüfungen und der Berg an Arbeiten, die man einreichen musste. Durch etliche Vorgaben und wöchentlichen Fristen bleibt meiner Ansicht nach wenig Zeit für eigenständiges Arbeit und recherchieren. Die Lehre insgesamt war sehr verschult und wenig kritisch. Es erinnerte mich teilweise an meine Schulzeit, in der jeder seinen Senf dazugibt um die mündliche Note aufzubessern. Dies war wirklich etwas ermüdend, da ich manchmal nicht das Gefühl hatte etwas zu lernen, sondern lediglich irgendwelchen Fristen nachzukommen mit Aufgaben, die mir von meinen "Lehrern" aufgegeben wurden. Also ich kann mir nicht so wirklich erklären, woher das Klischee des/der nur feiernden Erasmusstudenten/in kommt, denn ich habe viel mehr an Pflichtaufgaben einreichen müssen, als ich es in Deutschland gewöhnt bin (würde aber nicht sagen, dass ich dadurch mehr lernte, ganz im Gegenteil). Ebenso muss man sich bewusst sein, dass in eigentlich allen Kursen Anwesenheitspflicht besteht. Meiner Ansicht nach kommt man wirklich viel besser voran, wenn man sich mit anderen aus dem Kurs vernetzt und Notizen miteinander teilt.

In der Prüfungsphase sind die Bibliotheken, wie auch in Deutschland, nahezu am auseinanderplatzen. Allerdings gibt es neben der Bibliothek der eigenen Fakultät auch noch andere Fakultäten, die während der Prüfungszeit spezielle Öffnungszeiten haben und auf die man gut ausweichen kann. Zumeist sind das dann normale Seminarräume, die dann für die Studierenden geöffnet werde-teils 24 Stunden am Tag! Dies muss man dann der *ugr.es* entnehmen.

Leben in Granada

Auch wenn ich von der Lehre an der Universität nicht sehr angetan war, ist Granada eine unglaublich lebenswerte Stadt. Dieser Zusammenprall von Kulturen und die Mächtigkeit der Alhambra vor der im Winter mit Schnee bedeckten Sierra Nevada, sind einmalig. Auf keinen Fall sollte man Granada verlassen ohne die Alhambra mit seinen schönen Gärten besichtigt zu haben. Wenn man in Granada ansässig ist, kommt man sogar umsonst in die Alhambra (sonst liegen die Kosten bei 12€). Hierzu nimmt man seine NIE (die beantragt man zu Anfang bei der Consejería de extranjeros) und seinen Mietvertrag, geht an einem Montag zum Ayuntamiento de Granada (beim Carbón Corral im Zentrum) und kann an einem Sonntag die Alhambra gratis besichtigen. Soweit ich weiß, darf man dies sogar meherer Male beantragen.

Es gibt viele Angebote für Kurzreisen für Erasmus Studentinnen an verschiedenste Orte, die wirklich günstig sind. Allerdings muss man Hinterkopf haben, dass man so vielleicht viele spanische Orte auf diese Weise kennenlernen kann, aber nicht unbedingt die spanische Kultur.

Meiner Erfahrung nach braucht man wirklich keine Angst davor haben das Semester allein zu verbringen, wenn man sich gegen einen Freundeskreis aus Erasmusstudenten entscheidet. Oft reicht es eine halbe Stunde im Huerto de Carlos (einem wunderschönen Plaza mit viel *movimientos*) zu sitzen und meistens lernt man einfach so Menschen kennen, die man auch gerne wiedersehen möchte. In einem Erfahrungsbericht einer/s Vorgänger/in las ich, dass die Spanier als generell als arrogant und unfreundlich wahrgenommen wurden. Davon würde mich stark distanzieren. Ganz im Gegenteil habe ich hier bereits jetzt einen Freundeskreis aus Spaniern (also ist dies keineswegs unmöglich), die von ihrer Mentalität meinen Freunden in Deutschland sehr nahe kommen. Man muss immer nur im Auge behalten mit wem man sich zusammentut, wie man es auch in Deutschland täte und den wichtigsten Schlüssel, die Sprache, versuchen parat zu halten.

Was mir auch sehr positiv auffiel, ist die Aktivität von den Gemeindezentren (*Centros Cívicos*) in den verschiedenen Barrios. Ich war aufgrund der Nähe oft im Centro Cívico de Albaicín oder in Beiro und habe einen tollen Kurs zu *danza contemporanea, baile de vientre* und verschiedene Yoga Kurse mitgenommen. Auf der Internetseite des Ayuntamiento Granada gibt es eine Seite, die heißt *enredate* und hier kann man viele (kostenlose) Kurse finden. Man sollte sich aber früh anmelden, falls eine Anmeldung nötig ist oder einfach vorbeischaun. Ansonsten kann man auch einfach so mal in ein Gemeindezentrum, da dort viele Zettel aushängen mit interessanten Angeboten, die auch nicht viel kosten müssen und angenehm ist auch, dass nicht so viele Internationale (Geschmackssache!) anwesend sind und alle Altersklassen gemischt werden.

Eine gute Agenda Cultural wäre zum Beispiel das *Yuzin*, das man im Internet online aufrufen kann. Man sollte sich nicht entgehen lassen eine schöne Cueva auf dem Sacramonte zu sehen, die Gegend um Granada zu bewandern und in die schöne Gegend des Alpujarra zu fahren. Und wer zum Beispiel noch keinen Führerschein hat, der kann ihn hier am günstigsten in ganz Spanien (im Vergleich zu Deutschland sowieso) machen. Für mich war es auf jeden Fall eine gute Gelegenheit und auch eine positive, sprachliche Herausforderung!

Zusammenfassend würde ich jedem einen Erasmusaufenthalt in Granada nahelegen, da ich wirklich mit sehr guten Erfahrungen rechnen durfte, trotz der Unterschiede in der Lehre zu Deutschland.